

Kamener Zeitung

Volksfreund für Kamen und Umgegend verbunden mit der Märkischen Zeitung.

20 600 Mk. Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Erscheint täglich.
Monatlicher Verkaufspreis 900 Mk. Falls man in der Voraus-
gabe oder Anfertigung der Zeitung gehindert wird, hat der
Besitzer seinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung
des Blattes oder auf Rückzahlung des Verkaufspreises. Für
die Redaktion verantwortlich: G. Schubert, Kamen.

Nr. 14 (1. Blatt)

Mittwoch, den 17. Januar 1923

51. Jahrgang.

Die Reparationskommission beschließt neue Verfehlungen.

(TU) Die Reparationskommission in Paris beschloß gestern, daß neue Verfehlungen Deutschlands bezüglich der Lieferung von Kohle, Holz und Vieh vorliegen. Frankreich, Belgien und Italien stimmen für den Beschluß; der englische Delegierte enthielt sich der Stimme. England war vertreten durch Kenneth Cook anstelle von Bradbury, der unpäßlich ist.

(W) Der Beschluß der Reparationskommission der in der gestrigen Sitzung gefaßt wurde, ist in folgendem Wortlaut niedergelegt: Die Kommission ist einstimmig unter dem Vorsitz Barthou's um 11 Uhr zusammengetreten und hat mit 3 Stimmen bei Enthaltung des englischen Delegierten folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Seit dem 12. 1. 1923 sind keine Kohlenlieferungen für Reparationszwecke bewirkt worden.

2. Der Reichskohlenkommissar hat durch ein Schreiben an die zuständigen französischen und belgischen Stellen offiziell bekanntgegeben, daß die Reparationslieferungen sofort eingestellt werden.

3. Die deutsche Viehlieferungskommission hat die zuständigen französischen und belgischen Stellen offiziell davon in Kenntnis gesetzt, daß sämtliche Lieferungen sowohl für Reparationszwecke wie für Restitutionszwecke eingestellt werden, daß die zur Abfahrt bereiten Tiere nicht abgehen werden und daß tatsächlich seit dem 12. 1. zwei Tiere mit Vieh und Pferden von den deutschen Behörden zurückgehalten worden sind.

Dieser Zustand der Dinge ist die vorläufige und bewußt herbeigeführte Folge einer vom 12. 1. von der deutschen Regierung den Regierungen von Frankreich und Belgien gemachten Notifikation, deren Wortlaut von der deutschen Regierung der Reparationskommission mitgeteilt worden ist. In Anbetracht dieser Umstände beschließt die Reparationskommission, daß bei den an Frankreich und Belgien zu machenden Lieferungen seit dem 12. 1. zwei Verfehlungen Deutschlands im Sinne des § 17 des Anhangs 2 zu Teil 8 des Friedensvertrages von Versailles vorliegen, hinsichtlich der Kohlen- und Viehlieferungen zu Reparations- bzw. Restitutionszwecken. Entsprechend § 17 des oben erwähnten Anhangs 2 sind diese Verfehlungen sofort den Regierungen von Frankreich, Belgien und Italien zur Kenntnis gebracht worden.

Die Regierung kennt ihre Pflicht und erfüllt sie!

(Plenaritzung des Reichswirtschaftsrates.)

(TU) Die gestrige Plenaritzung des Reichswirtschaftsrates, die nur von kurzer Dauer war, wurde von dem neuen stellvertretenden Vorsitzenden Leipert mit kräftigen Worten des Protestes gegen die Besetzung des Ruhrgebietes durch die Franzosen eröffnet. Als dann gab Reichswirtschaftsminister Beder kurze Erklärungen über die im Ruhrgebiet gefassten Beschlüsse. Er erklärte, daß allen Zwangsmaßnahmen der Franzosen zum Trotz Deutschland in der einmal angenommenen Haltung nicht wanken werde. Die Regierung habe bereits alle notwendigen Maßnahmen eingeleitet, um die schwere innerwirtschaftliche Not zu erleichtern. In seinen Ausführungen sagte der Minister: Unter Bruch des Versailles-Vertrages ist der Einmarsch in das Ruhrgebiet vor sich gegangen, dem man mit zynischer Demütigung jeden politischen und militärischen Charakter absprechen wollte und der lächerlich anmuten würde, wenn die Lage nicht so furchtbar ernst wäre. Hinsichtlich der Beschlüsse an Holz und Kohle, die als Grund für den Gewaltakt angesehen wird, ist zu sagen, daß Deutschland sein Möglichstes geleistet hat.

Wir haben sogar Frankreich angeboten, ihm englische Kohle zu liefern.

Ein Angebot, das Frankreich ablehnte. Frankreich wollte eben Verfehlungen feststellen, um Deutschland zu zerstören und zu vernichten. Der gewalttätige Einbruch hat die Bevölkerung in ihrer Arbeit gestört. Die Kohlenproduktion ist in diesen Tagen um 15-20 Prozent zurückgegangen. Vermindert sich die Kohlenproduktion an der Ruhr, so wird entweder Deutschland erdrückt oder wir müssen uns Kohle im Ausland kaufen. Es gibt also entweder bei uns Arbeitslosigkeit oder eine Kohlenkauf auf dem Weltmarkt, für die sich auch die anderen Völker etwas mehr interessieren könnten. Wir

haben uns aber nicht auf Proteste beschränkt, sondern selbstverständlich auch Einstellung aller Reparationsleistungen an Frankreich und Belgien verfügt. Wenn Frankreich weiter mit der Beschlagnahme der Kohlen droht, so ist das ein neuer Bruch des Völkerrechts. Man will damit offenbar die Mittel zur Bezahlung der Kohlen gewinnen. Wir sind auch bei diesen Maßnahmen gerastet und werden auch sie zu verteidigen wissen. Wir werden fraglos eine Verschlechterung der Kohlenlage in Deutschland zu verzeichnen haben. Wir werden uns auch darauf einstellen müssen, daß fremde Kohlen heringebracht werden müssen. Auch mit einer starken Verteuerung unserer Lebenshaltung müssen wir rechnen. Aus der Not der Zeit darf niemand Vorteile ziehen. Mit den Verbänden sind bereits Verhandlungen eingeleitet und mit den Gewerkschaften wird nächstens verhandelt werden. Wir müssen auch mit Arbeitslosigkeit rechnen. Die Reichsregierung kennt ihre Pflicht und wird sie bis zum letzten erfüllen.

Nach dem Minister sprach namens der Arbeitnehmer des Ruhrgebietes das Mitglied des Gewerkschaftsbundes Dredemann, der die Erklärung abgab, daß die Arbeiterschaft des Ruhrgebietes fest zum Reiche halte, daß die Deutschen freie Arbeiter und keine Entente-Sklaven sind. Dort, wo die Franzosen eingerückt seien, würden von jetzt ab keine Ueberbleibsel mehr verfahren werden. Der Redner forderte die Regierung auf, in ihrer Haltung fest zu bleiben. Er gab der zuversichtlichen Erwartung Ausdruck, daß die Regierung die Arbeitnehmerschaft des Ruhrgebietes in ihrer Abwehraktion gegen die französischen Gewaltmaßnahmen unterstützen werde. Die Beratung des Arbeitszeitgesetzes wurde daraufhin von der Tagesordnung abgesetzt und die Sitzung geschlossen.

Unter dem Druck der Eindringlinge keine Verhandlungen.

Die Reichsregierung beschloß gestern mit der augenblicklichen Lage. Das Tageblatt schreibt, daß sich die Regierung auch bei einem etwaigen weiteren Vorgehen der Franzosen von ihrer bisherigen festen Haltung nicht abbringen lasse, insbesondere unter dem Druck Frankreichs und Belgiens mit diesen beiden Staaten nicht verhandeln werden.

Die Verhandlungen mit den Zechenverwaltungen.

(TU) Die gestrige Besprechung zwischen den Vertretern der Zechenverwaltungen des rheinisch-westfälischen Industriebezirks und den Franzosen verlief vollkommen ergebnislos. Es nahmen auf deutscher Seite außer den Vertretern der Industrie der Regierungspräsident Dr. Grüner, von Seiten der Franzosen und Belgier die Generale Simon und Denbignes und die internationalisierte Kontrollkommission teil. Die ganze Verhandlung bestand aus einer einseitigen Rundgebung des Generals Simon, in der er einen Befehl des Generals Degoutte verlas. Darin wird ausgeführt, daß die Zechenbesitzer zum letzten Male aufgefordert werden, spätestens Mittwoch früh mit der Lieferung der Reparationskohle an Frankreich und Belgien wieder zu beginnen. Sollte der Widerstand andauern, so würden weitere Maßnahmen ergriffen werden. Als erste Sanktion habe die Besetzung Dortmunds zu gelten. Sie sei erfolgt wegen des Verbotes der deutschen Regierung an die Zechenverwaltungen entsprechend der Samstagabmachung, Kohlen zu liefern. Beder ein Vertreter der Zechenverwaltungen noch der Regierungspräsident kamen zu Wort. Die Wortmeldung wurde in brüderlicher Weise abgelesen und die Sitzung für geschlossen erklärt. Die Zechenverwaltungen sind nach wie vor einig darüber, daß sie den Befehlen der Franzosen keine Folge leisten werden.

In der Besprechung mit den Arbeitnehmervertretern

erklärte General Denbignes u. a.: er bedaure, feststellen zu müssen, daß die Industriellen die Sache nur noch verschlimmern. Die Haltung derselben u. der Regierung haben das Eindringen der französischen Truppen in das Ruhrgebiet notwendig gemacht, um endlich die Lieferung der Kohle aufzuhören. Diese Lieferung soll angeblich die ungenügende Förderung der von den deutschen Armee zerstörten französischen Bergwerke ausgleichen. Die Ankunft der Truppen habe lediglich den Zweck, die Tätigkeit der Ingenieure zu unterstützen. Keineswegs wollten sie die wirtschaftliche Lage des Landes verschlimmern.

Die Besatzungsbehörde werde ihr Möglichstes tun, damit die wirtschaftliche Lage der Bergarbeiter im besetzten Gebiet nicht durch irgend einen Unfall erschwert werde. Regierungspräsident Dr. Grüner erklärte, daß es ihm unter Berücksichtigung dieser Erklärung unmöglich sei, an dieser Besprechung weiter teilzunehmen. Hierauf verließ er den Sitzungssaal. Nach einer Schlussklärung des französischen Generals wurde die Sitzung geschlossen. Die Vertreter der Zechen und Arbeitnehmer verließen unter Protestausdrücken den Sitzungssaal.

Trotz Gerichtsverfahren—Ablehnung.

(TU) Fritz Thijssen wurde Dienstag mittig vor den Generalstab des Brückenparks Düsseldorf geladen. Im Auftrage des Generals Degoutte erklärte General Simon ihm und den mit ihm geladenen Herren, Generaldirektor Kersten, Bergassessor Künze und dem Direktor Wittenhöfer, daß sie, wenn sie bei ihrer ablehnenden Haltung bleiben, von jetzt an unter gerichtlichen Verfahren stehen würden. Sämtliche Herren erklärten auf Verfragen, daß sie auf ihrem bisherigen Standpunkt verbleiben müßten.

Keine Ueberschichten mehr.

(TU) Wie der Sonderkorrespondent des Vorwärts erzählt, weigern sich die Bergarbeiter anlässlich der Besetzung des Ruhrgebietes, als heute die Ueberschichten zu verfahren. Diese Weigerung erstreckt sich nur auf das neubefestete Gebiet. Die Bergarbeiter haben eigenhändige Anschläge an ihre Kollegen in den Gruben gerichtet, in denen aufgefordert wird, keine Ueberschichten mehr zu verfahren.

Die Lage in Essen.

(TU) Die Verpflegung der Besatzungstruppen erfolgt im allgemeinen aus französischen Bezugsbeständen. Es haben aber auch bedeutende Aufkäufe in Lebensmittel und Getreide stattgefunden. Die Geschäfte hatten in der letzten Zeit die Geflorenheit, von Waren, von denen sie nur geringere Bestände hatten, an eine einzelne Person nicht mehr als eine gewisse Menge abzugeben. Die französische Besatzung hat verlangt, daß jede von ihnen angeforderte Menge verabfolgt wird. Dadurch sind einige Geschäfte schon jetzt nahezu leergeräumt worden. Die Preise wichtiger Gegenstände des täglichen Bedarfs sind unter den Einwirkungen der Besatzung um 50% gestiegen. Im Hansahaus hat die Besatzung für Zwecke der Offizierskantine eine Etage Büroräume mit Beschlag belegt. Die dort wohnenden Firmen sind notdürftig in anderen Räumen des Hauses untergebracht worden. Die gesamten Mieter des Hansahauses sind natürlich durch diese Maßnahme in der Abwicklung ihrer Geschäfte stark behindert. Für die Offiziere sind von der Besatzungsbehörde über 400 Hotelzimmer in Anspruch genommen worden. Ferner wurde für die Unterbringung französischer Journalisten ein Hotel von 100 Zimmern beschlagnahmt. Dadurch ist bei der schon früher großen Not an Hotelräumen in Essen jetzt ein Zustand geschaffen, der auf die Dauer unhaltbar ist. Reisende und Kaufleute können Hotelzimmer zur Zeit kaum erhalten. Infolge Verlegung des Korpskommandos müssen weitere 200 Zimmer in Privatwohnungen in Bredeheide und Wittenhöfer zur Verfügung gestellt werden. Es sind bisher Besatzungstruppen in 10 Volkshäusern, in einer höheren Schule, in einer Mädchenschule und zwei Turnhallen von höheren Schulen untergebracht worden. Da die Unterbringung augenblicklich auf bestimmte Stadtteile beschränkt ist, so sind naturgemäß auch die Unterrichtsanstalten gerade dieser Stadtteile besonders in Mitleidenschaft gezogen. Der Schulunterricht hat in den in Frage kommenden Schulen vorläufig ausgesetzt werden müssen. Da eine Zusammenlegung des Unterrichtes in den von der Besatzung noch nicht erfassten Schulgebieten erfolgen kann, konnte noch nicht mit Bestimmtheit ermittelt werden; jedenfalls werden bei fortwährender Einquartierung erhebliche Störungen eintreten.

Ueber den Bochumer Zwischenfall.

bei dem das erste Blut geflossen ist und ein hoffnungsvolles Menschenleben vernichtet wurde, wird dem Volkshaus berichtet: Unter dem Eindruck der Besetzung durch die Franzosen fanden in Bochum spontane patriotische Kundgebungen statt, bei denen die Menge fliegend durch die Straßen zog. Die Schupo war den Massen gegenüber machtlos. Es muß besonders betont werden, daß zur Zeit des Unzuges der Besatzungstruppen in Bochum noch nicht verhängt war. Als der durch die Königsallee kommende Demonstrationszug in der Nähe des französischen Konsulates bei dem Eisenbahndirektionsgebäude ankam, feuerte die Wache mehrere blinde Schüsse ab, worauf die Menge in die Nebenstraßen flüchtete. In diesem Augenblick riefen mehrere der Franzosen völlig grundlos scharfe Schüsse, durch die ein junger Mann tödlich in den Rücken getroffen und ein anderer verwundet wurde. Infolge dieser Vorgänge ist die Erregung der Bevölkerung außer-

ordentlich gestiegen. Durch die Straßen zogen gestern vormittag große Menschenmassen.

Auch in Buer machte sich die Erregung in großen Demonstrationen Luft. Stundenlang durchzogen die Menschenmassen fliegend die Straßen. Der französische Kommandeur erließ eine Anordnung von unerhörter Schärfe, Ansammlungen auf den Straßen werden nicht geduldet. Herausforderungen durch Singen irgendwelcher Lieder sind nicht gestattet. Auf Anruf hat sofort jeder stehen zu bleiben. Wird nicht sofort bei Halt stillgestanden, dann erfolgt der Gebrauch der Schusswaffe. — Unterdessen befinden sich weitere Truppenmassen aus Düsseldorf im Anmarsch.

Beginn der Kontrollmaßnahmen.

(TU) Sicherem Vernehmen nach hat der Düsseldorf'sche Regierungspräsident von der Kontrollkommission den Befehl erhalten, umfangreiche Erhebungen in einer ganzen Anzahl der ihm unterstellten Stadt- und Landkreise u. a. auch in Elberfeld, Barmen, Solingen und Remscheid über dort befindliche industrielle Unternehmungen, deren Leiter, Arbeiterzahl und Konzerne, zu denen sie gehören, anzustellen.

Die Folgen der Besatzung.

(TU) Auch in dem bisher unbefetzten Gebiet hat der Vormarsch der Franzosen in Bezug auf die Preisbildung tief eingreifende Wirkungen ausgeübt. Für fast alle täglichen Bedarfsartikel ist eine Preissteigerung von 50 bis 60 Proz. festzustellen.

Die Besatzungsbehörde hat 100 Zimmer für französische Journalisten requiriert, die in Essen eintreffen werden.

Der kommandierende General der Essener Truppen hat einen Befehl erlassen, nach dem auch für das neu besetzte Gebiet die Preisstabilität und Wucherverbordnungen, wie für das halbbesetzte Gebiet zu gelten haben. Hiernach muß der Einzelhandel Preisstabilität in den Schaufenstern anbringen und beim Verkauf an Besatzungstruppen die Luxus- bzw. Weinsteuer in Abzug bringen. Die Vertreter des Essener Einzelhandels haben eine Konferenz abgehalten, ohne jedoch zu einem Beschluß hinsichtlich dieser Verordnung zu kommen.

Beschlagnahme der Berliner Steinkohlenvorräte.

(TU) Mit Rücksicht auf die Lage im Ruhrgebiet und die Gefährdung unserer Steinkohlenversorgung hat die Kohlewirtschaftsstelle heute die Beschlagnahme der gesamten Steinkohlenvorräte, die sich zur Zeit im Besitz des Berliner Groß- und Kleinhandels befinden, Steinkohlen dürfen bis auf weiteres nicht gehandelt und nicht verkauft werden. Die Abgabe darf nur auf besondere Anweisung des Kohlenamtes Berlin erfolgen. Die beschlagnahmten Steinkohlenvorräte werden zur Versorgung der öffentlichen Betriebe, der städtischen Werke, Krankenhäuser, Wohlfahrtsanstalten usw. verwandt werden. Hotels- und Restaurantbetriebe können auf Antrag verfügbar gemacht werden.

Reichstag.

(Sitzung vom 16. Januar.) Der Reichstag billigte am Dienstag den Auslieferungsvertrag mit der Tschechoslowakei. Die Genehmigung zur Strafverfolgung einer Reihe kommunistischer und sozialistischer Angeordneter wurde nicht erteilt. Das Haus beschäftigte sich dann mit dem Pressegesetz, das nach dem Wunsch der Regierung die Holzabgabe zugunsten der Rückvergütungen für die Presse von 1/2 auf 1/3 zu erhöhen will. Der Reichsrat hat dem Entwurf nicht zugestimmt. Diese Haltung wurde im Reichstag lebhaft bedauert. Abg. Fischer-Berlin (Soz.) erklärte, daß bei der weiteren Steigerung der Papierpreise die Zeit nicht mehr fern sei, wo es nicht mehr möglich sein werde, überhaupt eine Zeitung aufrecht zu erhalten. Die Unabhängigkeit der Presse wäre von allen Seiten bedroht. Ein Waggon Papier, der im Frieden 2000 Mark kostete, ist jetzt nicht unter 5000 000 Mark zu haben. (Hört! Hört!) Eine größere Zeitung muß monatlich hunderte von Millionen für Papier ausgeben. Der Papierpreis ist mehr gestiegen, als der Roggenpreis und mehr als die meisten anderen Rohstoffe. Der Redner begründet einen Antrag Müller-Franken (Soz.), der einen Gesetzentwurf über die Beschaffung von Papierholz für Zeitungsdruckpapier darlegt. Danach soll zur Versorgung der Tagespresse mit maschinenglattem, holzhaltigem Druckpapier vom 1. April d. J. ab monatlich 90 000 Kubikmeter Papierholz sichergestellt werden.

Auf Antrag des Abg. Bruhn (Deutschnfl.), Dr. Gremer (D. F.), Dr. Kütz (Dem.), Forthmann (Zentr.) wird fast einstimmig beschloffen, die Holzabgabe auf 2% zu erhöhen. Der sozialdemokratische Antrag auf Einführung einer Naturalabgabe von Holz wird an den Ausschuss verwiesen, ebenso ein demokratischer Antrag, der auch die religiösen Sonntagsblätter berücksichtigen will. In dieser Sitzung wird das Pressegesetz dann auch in dritter Lesung angenommen. Es tritt rückwirkend vom 1. Januar ab in Kraft.

Mein Feind

Unterhaltungs-Beilage
des **Kamener Zeitung**

Schloss Greifenstein.

Das neue Russland.

Die verschiedenen Teile Russlands haben sich zum Jahresbeschluss zu einem neuen russischen Staatenbund zusammengeschlossen. Die Zersplitterung des neuen Reiches umfließt, wie das alte Reich aus Moskau besaßen, das Kaiserthum und die Kaukasus, die Ukraine und ein anderes Republiken. Der offizielle Titel des neuen Reiches lautet: „Die Vereinigung der europäischen russischen Republiken“. Der Tag, an dem das neue Russland offiziell begründet wurde, 30. Dezember soll künftig als nationaler Festtag gehalten werden. Denn ist der Bundespräsident der 14. April, der dem neuen Staatenbund angehört. Der Beschluss zur Gründung des neuen Russland wurde in einer Volksversammlung gefasst, in der sämtliche Nationen des Kaiserreichs ihre Vertreter antraten. 370 Delegierte sollten das Parlament bilden, dem die Exekutivgewalt und die Durchführung des gemeinsamen Budgets übertragen worden sind. In der Versammlung stießen die Vertreter der Republiken von Asien und China auf, die in ihren materiell orientierten Sozialismus in ihren materiell orientierten Sozialismus

[illegible]

den schillernden Gideſſe umſtritten laſſen
ſie man doch eher ſeine Größe — und

Um möglichst unbemerkt von ihres Bräuers
Haute nach Greifswald zu gelangen, hatte das
unge Mädchen neuerdings die offene Landstraße
verlassen und den aber fest im Gefängnis un-
endlich reibolnen, aber viel längeren Weg durch
den Wald gewählt. Trotzdem war es ihr auch
nicht passiert, daß im selben Augenblick,
wie man es schon öfters bemerkt, die Gänge

Wer nur am Regen trau'l gesehn,
 Der mag durch Sonnenlicht gesehn.
 D blaue Luft noch trüb'n Tagen,
 Doch strich' zu meine blitzen Stragen;
 Du glänst'st Abstrahlung mit' zum Bergen,
 Wie himmlisch Freude lockt nach
 Schmerzen.

Das verlorene Vermögen wieder, weis' ich, so
 bringend herbeigiebt, während sie selbst, mittel-
 laß, dem Geliebten, nichts zu bieten gehabt wie

Ich erlaube mir, dem hochgeachteten Herrn
 Strauß, mit dieser Zeile meine herzlichsten
 Glückwünsche zu übermitteln. Ich hoffe, daß
 Sie sich bei der Gelegenheit, die Sie mir
 durch Ihre Güte zu Theil werden lassen,

Ich erlaube mir, dem hochgeachteten Herrn
 Strauß, mit dieser Zeile meine herzlichsten
 Glückwünsche zu übermitteln. Ich hoffe, daß
 Sie sich bei der Gelegenheit, die Sie mir
 durch Ihre Güte zu Theil werden lassen,

Aber die zureichenden Argumente ihrer
 Verurtheilung ihres Verstandes, gerichtet immer
 wieder das Herz mit seiner heißen Beschöpfung in
 Liebe. Es meine ich ausführen zu können
 mit des Geliebten Nach, wenn deren Verstand
 land ein in jeder Beziehung ihm gleichberechtigt
 gewesen. Wenn es sich, dem eben Charakter
 der hohen Gefinnung des rasen entgegengesetzt,
 um eine innerlich ebenso beschließende, aber auch
 äußerlich dem natürlichen, solchen hätte an-
 gereizte Beschäftigungsgenossenschaft. Ein
 solches jedoch war dieses jugendliche Ainderfähige
 den mit den wissenden, eigenmächtig habenden,
 kritikalischen Augen keinesfalls. Sie blühte
 denn, trotz ihrer anerkennenden Geduld, un-

„Ja, denn gößen Sie mal einen Rand bei: Ich kann es ja mit der ‚Verlorenen Schatzkiste‘ verbinden. Das Klingt doch ein bißchen nach Schatzkiste, nicht wahr? Und Sie können mir die Kiste zum Geschenk machen, wenn Sie wollen.“

Die moderne Klufe.
Ich habe mein Arbeits-
gimmer neben dem Schlaf-
zimmer einer sehr ge-

Die moderne Rufe

haufige natürlich nichtes schneller, als wieder mit dem deutschen Vaterlande vereint zu werden. doch dürfte hier dieser Wunsch von unseren Gegnern kaum erfüllt werden. Die Memelländer haben nur die Wahl zwischen einem eigenen staatlichen Leben als Freistaat oder den Anschluß an eines der Nachbarländer Litauen oder Polen. Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung hat sich für den Freistaat als das kleinere der Uebeln entschieden. Die Militärs hätten nun nach dem Grundsatz des „Selbstbestimmungsrechtes“ der Völker diesem Verlangen natürlich Rechnung tragen müssen. Frankreich aber, welches ja in der brutalen Vergewaltigung dieses Selbstbestimmungsrechtes in den letzten Jahren eine gewisse Uebung erlangt hat, verstand es bis jetzt eine endgültige Entscheidung der Völkervereinigung hinauszuschieben, um bei irgend einer günstigen Gelegenheit ihren Freunden, den Polen, das Memelgebiet doch noch zuzuzugewinnen. Die Litauer haben diese Gefahr wohl erkannt und versuchen nunmehr durch eine gewaltsame Belegung des Memellandes eine vollendete Tatsache zu schaffen. Die allirte Regierungskommission haben Ein' all' litauischer Truppen und ganzer Escadren von Zivilvölkern widerstandslos vor sich gehen lassen. Sie hat dagegen gegen einen gar nicht heabsichtigten deutschen Versuch, die Litauer aus dem Memellande wieder zu vertreiben, im voraus Protest erhoben. Ob die Regierungskommission mit den Litauern, die sich als Freikörper, „Eiserner Wolf“ bezeichnen, unter einer Bedeckung, ist bisher nicht erwiesen und scheint nach der ganzen politischen Lage wenig wahrscheinlich. Die Franzosen stehen nämlich zu den Litauern in den denkbar schlechtesten diplomatischen Beziehungen. Das passivste Verhalten der Regierungskommission und der französischen Besatzungstruppen gegen den Litauereinsatz ist ein Beweis für ihren Mangel an Willensfestigkeit und Verantwortungsgefühl. Da es sich ja „nur“ um deutsches Land handelt, glaubt man seine werthe Persönlichkeit keiner Gefahr aussetzen zu dürfen. Den Deutschen aber verbietet man, sich zu wehren. Willentlich glaubten die Franzosen auch, gegen die in wehrloses Land einfallenden Litauer nichts unternehmen zu dürfen, weil hier es ja selbst nicht besser machen.

Der Steuerausschuß des Reichstages.

(TU) Der Steueraussschuß des Reichstages setzte die Beratung des Bundessteuergesetzes fort. Der zunächst zur Beratung gestellte § 5 lag dem Ausschuß in zweifacher Fassung vor. Die Regierung schlägt eine Suspension des Anspruchsrechts der Reichsregierung gegen die Gemeindefiskalverwaltung, die die Steuerinnahmen des Reiches schädigen, vor, wenn überwiegende Interessen der Reichsfinanzen entgegenstehen. Aber nach der Reichsfinanzhof des letzten Paragraphen dahin ausgelegt, daß er nur dem Reich Gelegenheit zu Verfassungen geben wolle. Deshalb beantragt die Reichsregierung fest, die aufhebende Wirkung des Einspruchsrechts auszusprechen. Preussischer Ministerialdirektor Richter empfiehlt die Fassung des Reichsrates. Der Reichsrath wolle die Finanzhoheit des Reiches nicht antasteten und erhebe deshalb auch Widerspruch gegen die §§ 3 und 4, weil das Reich diese Paragraphen zum Schutze seiner Finanzhoheit haben müsse. Der Unterschied zwischen der Regierungsvorlage und der Reichsrathsfassung sei, daß nach der Regierungsvorlage jede, auch die kleinste Vorlage vorgelegt werden müsse, während nach der Reichsrathsfassung nur eine Anzahl grundlegender Vorlagen vorgelegt werden solle, auf die allein das Reichsinteresse sich erstreckt. Der Steueraussschuß entschied sich für die Fassung des Reichsrates.

Die Preisentwicklung im Dezember.

(W) Die durch den Sturz der Mark im Herbst 1923 bedingte Aufwärtsbewegung der Großhandelspreise erreichte Anfang Dezember ein Höchstmaß, um seitdem mit der Abschwächung der Devisenkurse in einer leichten, etwa im Ende des Monats anhaltenden Senkung niedriger zu gehen. Sie vermochten jedoch den Stand vom Anfang Dezember nicht wesentlich zu unterschreiten, so daß sich das Niveau der Großhandelspreise immerhin im Durchschnitt des Monats über den des Vormonats zu halten. Auf dem Durchschnitt des Monats Dezember berechnete Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsanwalts lautet auf das 1475fache des Preisniveaus und ist gegenüber dem Vormonat (1151fache) um 23 Prozent gestiegen. Der Dollarkurs wurde in Berlin im Dezember durchschnittlich mit 7589 gegen 7181 im November notiert. Scherbewertung beträgt 5,7 Prozent. Demnach haben sich die Großhandelspreise im Dezember dem Goldniveau beträchtlich genähert. Diese Bewegung wurde in besonders durch die Preissteigerung der Finanzwaren und zwar von nem 93,84 im November auf das 1233fache im Dezember oder um 34,7 v. H. herbeigeführt. Das Niveau der Einfuhrwaren hat sich gleichzeitig von dem 214fachen auf das 2432fache oder um 13,6 Prozent gehoben.

In einzelnen Fliegen Kartoffeln und Getreide vom 19^{ten} auf das 100^{ste} Tage, Kaffee, Pfeffer, Fleisch und Fische vom 103^{sten} auf das 121^{ste} Tage, Kolonialwaren vom 219^{sten} auf das 248^{ste} Tage, Desendmittel zusammen vom 103^{sten} auf das 161^{ste} Tage oder um 12,4 Prozent. Ferner Häute und Leder vom 213^{sten} auf das 221^{ste} Tage. Textilien vom 248^{sten} auf das 251^{ste} Tage.

Volks- und Jugendbücherei im Kampf gegen die Schundliteratur.

Vortrag des Kreisjugendpflegers Rektor Henkel.

In einer Versammlung der in der Jugendpflege des Landkreises Hörde tätigen Vertreter der verschiedenen Organisationen hielt Herr Rektor Henkel aus Berghofen einen Vortrag, den wir des allgemeinen Interesses wegen hier zum Abdruck bringen, der Hoffnung Ausdruck gebend, daß jeder Leser daraus die Anwendung ziehen möchte: „In der Jugendpflegearbeit darf neben der Körpererziehung die körperliche Entwicklung die geistig-sittliche nicht vernachlässigt werden. Unter den Bildungsmitteln, die Geist und Gemüt erfrischen und beleben, steht das Buch zweifellos an erster Stelle. Die Dарbietung gesunden Lesestoffes ist eins der wichtigsten Mittel bei Jugendpflege und zugleich des Kampfes gegen die Schmutzliteratur.

Die Jugend muß lesen, lesen im tieferen Sinne des Wortes: sich geistig nähren, auch aus Büchern. Das Leben bietet nirgends genug für den jungen Geist, nicht genug von allem, was für eine kraftvolle Entwicklung unerlässlich ist. Die Jugend muß sich soll sie in das moderne Kulturleben hineinwachsen, dasjenige Kulturgut, das für ihre Altersstufe erreichbar und auf dieser Entwicklungsstufe besonders wirksam ist, zum großen Teil durch Lesen aneignen.

Die Bedeutung des Buches für das Alter von 14—20 Jahren hier näher darzulegen erübrigt sich. Durch Männer und Frauen, die Großes geleistet haben, wird inamer wieder bezeugt, was ihnen gut Bücher für ihre Entwicklung gewesen sind. (Amerikanische Ausgabe und Edition.)

Einen besondern Wert hat das Buch für diejenigen jungen Geister, die über das Mittelmaß hinausragen oder eigenartig veranlagt sind, und auf diesen Gründen durch das Alltagsleben wenig befriedigt werden und nach einer andern höheren Wahrheit die sie meist nur in Büchern, seltener in ihrer Umgebung finden, Verlangen tragen. Besonnen sie nicht gute Bücher, so nehmen sie auch schlechte. Die Schul- literatur in ihren verschiedensten Formen sucht ihr Opfer gerade unter den hoffnungsvollsten, weil reifen und aufnahmefähigsten Jugendlichen. Sie vernichtet und schädigt weniger den robusten, dem Buch weniger zugewandten Teil unserer Jugend, als die feiner organisierten nach Besondernem verlangenden Geiſt, hat in der Gegenwart mit ihren besse- ren Unterrichts- und Verkehrsmitteln das Buch als be- ſtes Belehrungsmittel in vielen Fällen nicht mehr dieselbe Bedeutung wie in der ſchul- und verkehr- ärmeren Zeiten. Aber dafür iſt es als Schutz gegen Schlechtes, Falsches und Unwahres, gegen den Buch- ſchund um ſo wichtiger geworden.

Die Abwehrmittel gegen die Schulnliteratur für gewöhnlich nicht ohne Wert. Aber wirksam ist doch die Erziehung zum guten Buche, die Darbietung guter Literatur. Wer das Gute kennt und wenn gute Lektüre Bedürfnis geworden ist, ist gegen das Schlechte am vollkommensten geschützt.

Die Erziehung für den Genuß guter Literatur kann nicht von heute auf morgen bewirkt werden. Es handelt sich dabei vielmehr um eine der schwierigsten Erziehungsaufgaben, der nicht nur in den Schulen, sondern über die Schulszeit hinaus bei den Zügelichen fortgesetzt die ernsteste Aufmerksamkeit zugewand werden sollte.

Wie bei allen erzieherischen Maßnahmen, kommt es auch hier auf das Was und Wie an. Das der Jüngling nur Bücher lesen sollte, die Gutes und Erhabenes enthalten, versteht sich von selbst. Das Buch soll den jungen Menschen ganz besonders dazu dienen, sein Innenleben zu vertiefen und auf große Gegenstände zu konzentrieren. Das Lesen darf für die Jugend nicht, wie beim Erwachsenen, ein Mittel der Zerstreuung und der bloßen Ausfüllung der Zeit sein. Aus diesem Grunde ist das Buch wichtiger als die Feichtzeit oder gar die Zeitung, deren Lectüre der Jüngendeinde im ganzen noch entbehren kann.

Zusammenfassend kann man sagen, daß die Jugend lesen will und zwar aus psychologischen Gründen, aus Anregungen hin, welche die Schule und die Anregungen, welche von der Jugendbewegung ausgehen müssen. Die Jugend muß lesen aus psychologischen, aus erzieherlichen und staatspolitischen Gründen. Was soll die Jugend nicht lesen? Alles Gefährliche, ganz gleich welcher Art und Richtung, allenorts das Gemachte und Beabichtigte, Schmutz und Schand.

Was soll die Jugend lesen? Alles was
Jugend für die Persönlichkeit und Individualität
entspricht, was dem Verlangen der Jugend nach Frei-
heit entgegenkommt, was die Idee der Wahrheit
verkörpert, was den künstlerischen Schaffenstrieb
Jugend berücksichtigt. Wie heben wir nun die
Freudigkeit von wirklich guten Schriften und Werken
1. durch Schaffung von großen vielseitigen leicht-
gänglichen Bibliotheken durch Zusammenschluß
Zweigsbibliotheken, 2. durch Schaffung großer Mu-
sicals, 3. durch freundschaftliche Beratung
4. durch besonders in der Jugendliteratur erfahrenen
Bibliothekare, b. durch Gründung eines Wegweisers
für gute Jugendbücher, c. durch Einrichtung von
Lesesälen, Lesestuben, Volksheime, d. durch Vortrags-
Lesen und Regitationsabende in den Lesesälen.

Die erste Lesefolge muß bereits in der Jugend einsetzen, der Unterricht in der Muttersprache ist der Schulbildung gänzlich entraten. Die Schulbildung muß so nachhaltig wirken, daß die Liebe zum Buch auch die ersten Jahre nach der Schulentlassung an sich auf die Erfassung des Alters zwischen 15 und 20 Jahren kommt außerordentlich viel an. Der Zugbibliothekar muß in fast noch höherem Maße die

logisches Verständnis für seine Leser besitzen, als
Verwalter der Erwachsenenbibliothek. Hinter
Reizung zur Kritik, Opposition verbirgt sich häufig
Ablehnungs- und Fährungsbedürfnis. Dieses
sehr beifalls als positiver Posten vom Bibliothek
in Rechnung gesetzt werden. Daher muß
Schulmeistern, jedes „Autoritätsgehebe“ beseitigt blei
Die Bücherei soll auch die Freude am Eigenen
werden, daher können Ausstellungen und Zug
schriftenverzeichnisse sehr günstig wirken. Abge
von Großstadtverhältnissen erfordern kleinere
nicht unbedingt Kinderlesehallen. Gerade die Sch
und SchülerInnen sind häufig Vermittler guter B
für die Familien. In den Jugendbüchereien di
Werte zur Berufsberatung (Sammlungen der „A
meisterbibliothek“, „Am Scheidewege“) nicht fe
Sehr wichtig ist, daß bereits auf den Lehrerbildu
anhalten in geeigneter Weise auf Lesen und Ab
den der Volkbücherei, insonderheit der Jugendbib
hinzuweisen werden sollte.

In allen größeren Orten unseres Kreises Volksbüchereien eingerichtet, m. G. bedarf aber die Jagdbücherei einer besondern Vervollkommen- und Aufreicherung. Um der Bildungs- und Le-

des Arbeiters und besonders der Jugendlichen, abzu-
helfen, um ihn zum Buch in ein dauerndes Benutzungs-
verhältnis zu bringen, ist notwendig: 1. In allen
Orten, ländlichen, klein- und auch mittelfädtischen,
sind private oder öffentliche Büchereien nur unter
voller Anteilnahme der Arbeiter in ihrer Gesamtheit
einzurichten oder schon bestehende auszubauen. Von
den Arbeitern selbst zu bestimmende Vertrauensleute
sind in einer leitenden Büchereikommission zur Ein-
richtung oder zum Ausbau sowie zur Anschaffungsbera-
tung und ehrenamtlichen Bücherausgabe (Wend- oder
Sonntagsausgabe) heranzuziehen. 2. Eine von Ar-
beitern mit zu benutzende Volksbücherei darf nicht
nur sog. „Schöne“, also solche Literatur enthalten, die
vorwiegend der Lesunterhaltung dient, sondern der
Sauptzweck der Bücherei soll die Belehrung sein, zu
deren Durchführung jetzt leider noch viel mehr
der unterhaltenden Bücherteil als Mittel zum Zweck
dienen muß. Es muß deshalb dahin gewirkt werden,
daß bei der Bücherausgabe fast jedesmal ein nicht
dem unterhaltenden Teil angehörendes Buch für den
männlichen Mitteleiter mit ausgeliehen wird, das ent-
weder seiner Weiterbildungssabicht, seiner Geistes-
richtung und seiner vorzüglich abzuscheidenden Auf-
nahmefähigkeit entspricht. Eine Ablehnung der Zu-
benutzung oder unausgeforderten Beratung erfolgt sehr
selten. 3. Als Wissensgebiet, die hauptsächlich zur
Benutzung durch den jugendlichen Arbeiter, ja teil-
weise absolut notwendig sind, gelten folgende: Ele-
mentar-Weiterbildung (Rechnen mit einfacher Buch-
führung, Orthographie mit Stilstil usw.), Staats-
kunde (Geschichte des Sozialismus), Religionskunde
(möglichst der jetzt meist umstrittenen
Fragen durch Für und Wider), Philosophie (kleinere
Uebersichten oder Einführungen in die Hauptrichtungen)
Geschichte (allgemeine sowie soziale Landesgeschichte,
gute Kulturgeschichte, z. B. E. Eckardt, Geschichte des
niederen Volkes, 2 Bde., etwas Kunst- und Literatur-
Geschichte, Biographisches), Klassiker (vornehmlich Goethe,
Schiller, Heine, Schopenhauer, Nietzsche, Zola), Länder-
und Völkerkunde (namentlich erstere), Technik (allge-
meine Uebersichten), Unterhaltungsbücher (gut aus-
gewählte massenhaft aller Richtungen).

Für die Volksbibliothek kann es nicht gelten, die einmal herrschenden Klassengegenstände zu überfließen oder diesen mit einem wohlfeilen geistigen „Freibildertum“ Genüge tun zu wollen. Vielmehr muß sie diete als Auserwählten des Lebenswillens der verschiedenen Teile der Volksgemeinschaft aufzufassen und achten. Der Büchererhalter soll und muß gewiß seine eigene politische Meinung haben — denn wirkliche politische Bildung wurzelt in der Selbstanschauung — aber er darf keine Stellung keinesfalls zu politischer Beeinflussung mißbrauchen, weder nach rechts noch nach links. Es ist zu hoffen, daß das vielfach vorhandene und wohl früher auch nicht überall unberechtigte Mißtrauen der Arbeiterklasse gegen die sogenannten bürgerlichen Buchereien dann schwindet.

Die Volkshochschulkurse haben sich vielerorts als recht geeignet erwiesen, das Buch dem Leser näherzubringen, und wenn der Begründer der nördlichen Hochschule, Grundwig, durch das „Lebendige Wort“ wirken wollte, während das „tote Wort“ ihn hinter der begeisterten Rede zurück trat, so ergibt ein Vergleich beider jedoch, daß das gefrorene Wort erst durch das gedruckte (in einem Lande, wo jeder lesen kann) die Nachsichtigkeit der Leser und der Wirkung erhält: daß das geistlich entzündete Wort erst durch das geistlich erhärtete Wort leuchtend wird.

erfnet. Derartige Versuche sind in der Tat notwendig, wenn wir den neuen, erlittenen Erfahrungen gerecht werden wollen. Andererseits wird das gebrochene Wort durch das ge-prochene aus seinem ursprünglichen Sinn herausgerissen und in ein eigenes Erlebnis umgewandelt. Sinnvolle Volksbildung hat demnach das ge-prochene Wort in der einen, das gebrochene in der anderen Hand wie zwei Werkzeuge zu halten, die voneinander abzuheben sind. In dem gleichen Arbeitsprozeß wird dem gemeinsamen Ggchziel vergeistigter Lebensauffassung das Volkswesen wechselseitig angewandt werden.

Die Volkshochschularbeit darf nicht zusammenhangslos am geistigen Horizont des einzelnen Volksgenossen erscheinen, sondern muß eine Vorbereitung und eine Fortsetzung haben. Sie benötigt in der recht angelegten Bücherei einer ergänzenden Veranstaltung, welche ihr möglichst angeregte Menschen zuführt und die von ihr entlassenen weiter beirätet. (Volkshochschule und Volkshochschule — Universitätsbibliothek und Selbstbildungsanstalt).

Volkshochschule und Volksbücherei (inkl. Jugen-
bücherei) stehen im engen Zusammenhang, nur wenn
beide in enger Fühlung sind und bleiben, kann das
Wort richtig in Erfüllung gehen: „Dasjenige Vol-
kesschicht, welches bis in die untersten Schichten hinein die
stiefste und vielseitigste Bildung besitzt, wird zugleich
das mächtigste und glücklichste sein unter den Völkern
seiner Zeit.“

Weitere Nachrichten.

Bank für die Landwirtschaft.) Die Bank für Landwirtschaft, die durch eine Kapitalerhöhung auf eine Milliarde Mark in der Reihe der größeren Banken gerückt ist, hielt ihre Generalversammlung ab, in der der neue Kapitalerhöhung auf 1000 Millionen Mark genehmigt wurde. Gleich zu Beginn der Versammlung wurde von dem Vorsitzenden die Rede die Mitteilung gemacht, daß die neuen Aktien von der Landwirtschaft, besonders

den kleinen Bauern schon jetzt überzogenen
Der Zweck des Instituts ist kein politischer,
liegt vielmehr in der finanziellen Unterstützung
der Landwirtschaft, ebenso wie Handel und In-
dustrie bei ihren Bank-Unterstützungen find.
Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1923 divid-
denberechtig, sie ja len jedoch eine nachträg-
liche Vergrößerung in Höhe der halben Dividende je
das laufende Geschäftsjahr erhalten, da sich die
Geschäftsentwicklung gut gestaltet hat. Das
großen Mittel, die dem Institut zur Verfügung
stehen, gestatten nicht, daß es sich einseitig auf
die Landwirtschaft in seiner Kreditgenäh-
bechränkt. Es sind deshalb auch Beziehungen
zur Industrie gepflegt worden.

— Der Raubmord in Steglitz aufgeklärt.
Den Berliner Kriminalkommissaren ist es gelungen, den Raubmordanschlag auf den 62 Jahre alten Antiquar Seelig Puppe in Steglitz aufzuklären. Die Täter wurden verhaftet. — Wie richtig, hatte die alte Dame eine Stütze eingebaut, ein schwächliches junges Mädchen, das Dienstherrin in der ersten Platz nach sein

Die, nicht in Schule war. Die angebl.
Stiche hatte nach einem Komplizen Eing-
ang in die Wohnung gewährt. Das verurteilte
Paar hatte der Rentiere mit einem Hammer
schwere Verletzungen beibracht, daß die Nel-
falle noch jetzt in äußerst bedenklichem
Stand daniederliegt. Mit den Wertgegen-
ständen seines Opfers war das P.
gleich nach der Tat verschwunden. Jedoch
lang es, die fahle Stiche in der Person
38 Jahre alten Metallarbeiterin Marie Ge-
nug Herkling zu verhaften. Sie lag: auch in
einem Gefängnis an. Ihr Komplize war der

39 Jahre alte Dreher Friedrich Maier aus Berlin. Die beiden hatten sich auf dem Arbeitsnachweis kennen gelernt. Die falsche Stütze, die Stroh ihrer 33 Jahre noch einen sehr jugendlichen Eindruck macht, ist die Stütze eines Kommunistenführers, der zurzeit in Halle wegen Teilnahme an dem mittheutischen Kommunisten - Aufstand seine Strafe verbüßt.

— Zugmaschinenkoth. Der D-Zug 76
Mitona-Basel ist zwischen Hannover und Göt-
tingen auf der Anglerabtheilung eines Güter-
zugs gelassen. Beide Lokomotiven sind ent-
gleist und stark beschädigt. Postwagen und
Eiswagen des Zuges wurden durch Einbrüchen
der Stirnwände stark beschädigt. Der Lokomotiv-
führer des D-Zuges und der Schlafwagenschaffner
wurden schwer verletzt.

— Den Vater erschossen. In Wlebeimar
bel Halle wurde der Eutsbestiger Kschlmann,
als er aus das Bellen der Kschunbe hin
den Garten ging, durch drei Schüsse getöthet.
Tage darauf wurde sein Sohn, der Wärter
Otto Kschlmann, verhaftet. Er gestand, daß
er mit seiner Braut, der 21jährigen Schimble,
die der Vater nicht als Schwiegertochter haben
wollte, den Mord vereinbart habe. Die beiden
jungen Leute wurden nach Halle ins Unter-
suchungsgefängnis gebracht.

— Ein mörderischer Doppelselbstmord. Ein eigenartiges Vorwommis be'hältigt seit einiger Zeit die Berliner Kriminalpolizei. Ein Mann, der am zweiten Feiertage in der Nähe der Finfeneroffifikation bei Königinmuseherbauen im Walde be'hältigt war, beobachtete drei Männer, die sich im Walde zu schaffen machten, während auf der Chaussee zwei Automobile hielten. Er ging näher hinzu und sah nun, daß einer der Männer ein ganz gewöhnlich toter

junger Mädchen nach einem der Kraftwagen.
Gleich darauf wurde ein junger
Mann nach dem Wagen getragen und ebenfalls
hineingelegt. Als der Beobachter verwundert
fragte, was sich ereignet hätte, erwiderte der
dritte Fremde ganz kurz, es handle sich um
ein Liebespaar, das sich erschossen
habe. Sie nähmen die Leichen mit, und die
Sache sei erledigt. Der Leiter der Vermitt-
lungszentrale des Berl'ner Polizeipräsidiums hat ein

gehende Nachforschungen angestellt, es ist aber bis jetzt nicht gelungen, zu ermitteln, an wen es sich bei der angeblichen Verstragung gehandelt hat und wo die Leichen geborgen sein mögen.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Unter die er Aufruf worden Gulchriffe von allgemeinem Interesse angenommen, auch solche, mit deren Inhalt die Me. alton Leser nicht einverstanden ist.)

(Eingelandt.)

Namen, 16. Jan. Unter Nummer 10 der "Namener Zeitung" beantworteten sie die Rezension des Herrn D. E., welche ihre Auf-
sichtung „An Bräunen vor dem Tore“ betraf.

Aus den Zeiten derselben glaubten sie Geld
herauszeln zu können, und besonders muß ich
der „Peter“ getränkt fühlen, das ist gewiß
eine recht unangenehme Angelegenheit. Ueber-
haupt eine fatale Geschichte, sich als Theater-
verein in einem Eingehandt bespiegelt zu sehen,
zumal nach Ihrer Ansicht der Herr Artillerie-
lehrer einstrinja ist, nicht wahr! — Zur Be-

ruhigung möge Ihnen dienen, daß ein Teil des werthen Auditoriums, Ihren selbstbewußten Leistungen enttäuscht den Rücken gekehrt. Außer einigen trampelhaften Anstrengungen blieb es bei dem üblichen völkischen „Schmarren“. Um sich so genial zu gebärden, bedarf es wahrlich ganz anderer Vorbereitungen und Kräfte. Herrn D. C. rote ich in Zukunft derartige „Premieren“

Abend besprach, wurde er subjektiv verstanden. Dies spricht deutlich für den intellektuellen Höhenmesser der beleibigten Theaterheroen: Lieberhaupt, liebe Musikanten, müssen Sie noch viel, viel lernen, um einmal - ernstlich mit Bruderschwärze bedacht zu werden. Hoffentlich findet sich dann ein neidloser Vertreter der

Presse, um Sie mit einem besseren Artikel
beehren zu können. Also nett fleißig sein
was nicht ist, kann noch werden, der gute
Wille ist ja da. Etwaige Entrüstungsstürm-
en nimmt mit Ruhe entgegen

Georg Wyndorski,
Kutscher bei Herrn Geh. San.-Rat Dr. Senz.

Bereinsnachrichten.

Namen, 17. Jan. Der Turn- u. Spielverein „Wessalla“ (früher Kaiserfröne) hielt am Sonntag, den 14. d. M., sein erste diesjährige Generalversammlung ab. Diefelbe wurde vom ersten Vorsitzenden Friedrich Kiehe eröffnet und geleitet. Vor man zur Tagesordnung überging, gedachte der Vorsitzende der verstorbenen Mitglieder Heinrich Sätze und Emil Schumacher, deren Andenken die Mitglieder durch Erheben von ihrer Ehren erbrachten. Wegen des Brontino

und Kassenbericht war nichts einzutenden, und wurde dem Schriftführer und Kassierer Entlastung erteilt. Ferner wurde befohlen, im Sommer wieder Ausflüge zu machen. Die Vorbereitungen hierfür wurden den Turnwart übertragen. Auch sollen im Sommer Turnstunden auf dem Sportplatz abgehalten werden. Als Kassierwilligen wurden gewählt: Reinhold

Stolze und Matthias Hüttenen. Der Vorsitzende dankte allen Mitgliedern, die Weihnachtsgabe beigetragen hatten, die Theaterabende glanzvoll zu gestalten. Hierauf wurde die Besammlung mit dem Wunsche auf ein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen des Vereins geschlossen.

Kaiserau, 17. Jan. (Theater.) Wir wollen hierdurch auf den großen Operetten-

am Abend, welcher am Sonntag, den 21. Ja-
nuar vom Theater- und Humoristik-Berein „Frei-
bühnen“-Kassier veranlasst wird, ergebe-
hin. Auf vielseitigen Wunsch gelangt zu
allerersten Male die Großstadt-Operette „Die
geliebte Leute“ von Georg Meißler zur Auführung.
Am Anfang des Theaters nachmittags 5 Uhr, Kasse-
öffnung 4 Uhr. Das Theater findet auf der
neu decorierten Bühne des Wirts G. S. S.
unter vollständiger Orchesterbegleitung der Be-
kannsten Kapelle statt. Reiner Vergnügen, diese
artige Operette anzusehen. Karten sind bei
Bereitschaft Sorge zu haben. — Das Wit-
in der Freitagsnummer der „Kamener Zeitung“

Die wirtschaftliche Entwicklung der nächsten Zukunft.

Es ist selbstverständlich, daß die Ruhraktion der Franzosen für die nächste wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands bestimmend ist.

Zunächst ergibt sich eine völlig neue wirtschaftliche Lage, die auf die Wirtschaft vor allem dann nicht ohne Einfluß bleiben kann, wenn die Ruhraktion weitere und weitere Kreise zieht. Das ist aber durchaus wahrscheinlich. Man übertrifft nicht, wenn man sagt, daß mit der Ruhraktion die Entente ihr Ende gefunden hat und daß der schon seit längerer Zeit bestehende Konflikt zwischen Angelfachentum und Romanentum zu einem Austrag drängt, da die Angelfachen eine ausgesprochene politische Vorherrschaft Frankreichs in Europa, wie sie die Ruhraktion zweifellos darstellt, im eigenen Interesse nicht dulden können. Auch das Slaventum wird im Falle einer Ruhraktion in diesen Konflikt mit hineingezogen werden, da die auf Österreich gerichteten Pläne Italiens von den Serben, Tschechen und Jugoslawen nicht widerspruchsfrei hingenommen werden können, während ein Vorgehen Polens gegen Deutschland, das auf Grund des französisch-polnischen Militärabkommens nicht unwahrscheinlich ist, automatisch entsprechende Gegenaktion der Russen auslösen muß. Wir stehen also im Anfang eines allgemeinen politischen Chaos, das entsprechende wirtschaftliche Auswirkungen herbei führen wird.

Für die deutsche Wirtschaft wird der Stand der Derven in den nächsten Wochen und Monaten sehr wichtig sein. Es ist klar, daß der auf Deutschland laufende politische Druck die Mark weiter senken muß, zumal wenn im Ausland keine Neigung besteht, deutsche Papiermark in größerem Umfang aufzunehmen. Andererseits kann man aber auch sagen, daß auf weitere

Sicht gehen für die Entwicklung der deutschen Mark ein günstiges Zeichen in dem Umstand vorhanden ist, daß England zum ersten Male den französischen Ansprüchen gegenüber fest geblieben ist; die deutsche Sache ist jetzt mehr oder weniger zur Sache England-Amerika geworden, ein Umstand, der auf die Dauer auf der Mark nicht ohne Einfluß bleiben kann. Diese Betrachtung gilt natürlich nur auf längere Sicht; fürs erste wird ein mehr oder weniger schneller Sturz der Mark nicht ausbleiben können; zum mindesten werden wir Schwankungen von einer Festigkeit erleben, wie wir sie vorher nicht gesehen haben. Diese können besonders dann für die Wirtschaft äußerst gefährlich sein, wenn die jetzige Hoffnungslosigkeit durch eine optimistischere Auffassung über die Lage Deutschlands abgelöst würde, die in diesem Falle zu einer sprunghaften Markbesserung führen müßte.

Der Zustand der jetzigen völligen Ungewißheit muß schwer auf der Wirtschaft lasten. Der bisher schon bestehende Wirtschaftskrisen. Abhängen, Selbstkosten, Lieferfristen usw. muß einen bisher für unmöglich gehaltenen Umfang annehmen. Zwar werden die Franzosen vor einer Stilllegung der Werke im besetzten Gebiet zurückschrecken mit Rücksicht auf soziale Unruhen und den Ausfall in den Reparationsleistungen. Aus diesem Grunde wird die Versorgung des unbefestigten Deutschland mit den aus dem Ruhrrevier kommenden Rohstoffen und Fertigprodukten vermutlich eine wesentliche Einschränkung nicht erfahren. Sehr leicht ist es jedoch möglich, daß die Franzosen in Bezug auf die Preise große Schwierigkeiten bereiten können, zumal dann, wenn infolge einer weiteren Senkung der Mark die Zufuhr ausländischer Rohstoffe und Fabrikate zum Ersatz für die aus dem Ruhrrevier kommenden Mengen für das unbefestigte Gebiet unmöglich werden sollte. Selbstverständlich wird Frankreich zunächst die von ihm benötigten Sorten Kohlen

und Holz nach Frankreich dirigieren, ein Umstand, der auf die Kostenversorgung des unbefestigten und die Kostenversorgung des besetzten Gebietes nicht ohne schwerwiegenden Rückschlag bleiben kann.

Zusammengefasst ist zu sagen, daß die deutsche Wirtschaft der nächsten Wochen mehr als je unter dem Zeichen heftiger Schwankungen stehen wird. Das alles hindert aber nicht daran, daß auf lange Sicht betrachtet die jetzigen Ereignisse für Deutschland eine Befreiung vom Versailles Diktat bedeuten, für die so leicht kein Opfer groß genug sein kann.

Jaheerichte.

Montag, 22. Jan.: Dortmund u. Hagen Schlachtb. Dienstag, 23. Jan.: Viefeld Rindb. Pf. Schw. Salztotten Rindb. Pf. Schw. Mittwoch, 24. Jan.: Bocholt R., Bochum Rindb. Pf. Schw., Dortmund Rindb. Pf. Schw. Donnerstag, 25. Jan.: Raderborn Rindb. Pf. Schw., Hamm Schw., Bielefeld R. Freitag, 26. Jan.: Rindb. Pf. Schw.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.
Dortmund, 15. Jan. Aufgetrieben waren: 691 Stüd Großvieh, 265 Kälber, 81 Schafe, 705 Schweine. Es kosteten: Ochsen: 2a 80 000 bis 85 000, 3a 72 000 bis 80 000, 4a 60 000 bis 72 000. Bullen: 1a 80 000 bis 85 000, 2a 70 000 bis 80 000, 3a 55 000 bis 70 000. Färken und Kühe: 1a 88 000 bis 90 000, 2a 85 000 bis 89 000, 3a 75 000 bis 85 000, 4a 60 000 bis 75 000, 5a 40 000 bis 60 000. Kälber: 2a 100 000 bis 110 000, 3a 90 000 bis 100 000, 4a 78 000 bis 90 000, 5a 63 000 bis 78 000. Weidemastschafe: 1a 65 000 bis 70 000, 2a 40 000 bis 65 000. Schweine: 1a 120 000, 2a 118 000 bis 120 000, 3a 110 000 bis 118 000, 4a 100 000 bis 110 000, 5a 90 000 bis 100 000; Sauen: 90 000 bis 100 000.

Marktverlauf: Großvieh mittel, Voss. Not. In obigen Preisen sind enthalten die Kosten an Fracht, Gewichtsverlust, Viehpfahrgeld, Umfrachte, Händlergewinn.

Briefkasten.

1001 in Mettler. Mit den alten Bräutern müßten Sie Schluss machen, wenn Sie sich vor Schäden bewahren wollen. Heute muß jeder spätestens am Schluss des Monats (noch besser jedesmal bei Ablieferung der Ware) seine Rechnung ausfüllen und sofortige Zahlung verlangen. Bei Nichtbeachtung dieser Bedingung kann er Verzugszinsen beanspruchen oder auch eine Erhöhung der Forderung entsprechend einer weiter fortsetzenden Geldentwertung. Haben Sie aber durch eigene Schuld die Rechnungsausstellung verzögert, so können Sie die zurückliegenden Lieferungen nur nach den damaligen Sätzen berechnen.

Abonnent in Weddinghofen. Nach Ihrer Mitteilung sollte bisher jede der vier Familien ein Viertel des Wassergeldes bezahlen. Nun ist aber durch das Ueberlassen der Zimmer seitens eines Einwohnere ein neuer Mieter hinzugekommen, der Wasser verbraucht. Dem entsprechend wird das monatliche Wassergeld höher. Es kann nun natürlich den übrigen Mietern nicht zugemutet werden, daß sie diesen Mehrbetrag aufbringen und wäre deshalb eine Umlage von je einem Fünftel auf die Mieterparteien angemessen. Der Mieter, welcher der Familie seiner Tochter einen Teil der Wohnung überlassen hat, würde evtl. zwei Fünftel zu zahlen haben und sich dann mit dem Untervermieter auseinandersetzen haben.

Die Kinder sind nicht immer zugleich auch kräftige Kinder. Die Hauptfrage ist, daß sich bei den Säuglingen Knochen und Muskeln in normaler Weise entwickeln, und dies ist nur durch eine zweckmäßige Nahrung wie „Kufete“ zu erreichen. Mit „Kufete“ ernährte Kinder zeichnen sich durch guten Körperbau und durch ihre Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten aus, sie haben gesunden Schlaf, guten Appetit und gedeihen überhaupt vorzüglich.



Heute morgen 6 1/2 Uhr entschließ sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber

Ernst

im Alter von 20 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Albert Karrenberg.

Kamen, den 16. Januar 1923. 187

Die Beerdigung findet Freitag, den 19. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Weststrasse 75, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner innigstgeliebten Frau, unserer guten Mutter, sprechen wir allen, besonders Herrn Pastor Gieseke für die trostreichen Worte am Grabe, unsern

tiefgefühlten Dank

aus. 181

Helnr. Theller und Kinder.

Lerche, den 16. Januar 1923.

Den höchsten Kurs

erzielen Sie für 179

Gold, Silber, Platin, alte künstl. Gebisse

und

Grammophonplatten

nur bei

Rudoka,

Rirschstraße Nr. 10 und
Pamm, Sternstraße 16.

Für 171
**Uhren
Ketten
Ringe
Brotschen
Bestecke**
auch zerbrochene
Teile zahlt die
**höchsten
Preise**

Kamener Gold-
und Silber-
Ankaufsstelle
Offstraße 20.

Im Gasthof Riemer in Uuna:

Berein zur Förderung der Zucht
und Dressur der Pferde
Pamm (Westf.)

Mittwoch, den 24. d. Mts., 2 Uhr
nachmittags,

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnungslage und Jahresbericht.
2. Besprechung der Veranstaltungen des Jahres 1923.
3. Vorstandswahl.
4. Erhöhung des Jahresbeitrages.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

5 Uhr nachmittags:

Jagdclub-Berein für den Kreis Hamm

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnungslage und Jahresbericht.
2. Vorstandswahl.
3. Erhöhung des Jahresbeitrages und der Prämie.
4. Vortrag des Herrn Rektors Fagel über jagdliche Beiträge.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.



In Abänderung des Beschlusses des Kleingartenvereins in Kamen vom 30. September 1922 werden als Höchstpreise für Kleingartenpachtzinsen festgesetzt:
I. für günstig gelegenes und langjährig als solches benutztes Gartenland, das sich in gutem Kulturzustand befindet, 20 Mk. für die Hute;
II. für weniger günstig gelegenes und erst kürzere Zeit als solches benutztes Gartenland 15 Mk. für die Hute;
III. für alles übrige Kleingarten- und Pachtland 10 Mk. für die Hute.
Die bestehenden Höchstpreise gelten für das Jahr 1923.

Wer den ergangenen Bestimmungen entgegen zu hohe Pachtzinsen erhebt, kann nach § 4 der Kleingarten- und Kleinpachtlandordnung vom 31. Juli 1919 zur Entrichtung des zuzahlenden Betrages bis zur sechsfachen Höhe an die städtische Armenkasse angehalten werden.

Anzeigen wegen Ueberföhrung der Höchstpachtpreise sind gegebenenfalls an das Kleingartenvereinsgericht zu richten. 173

Kamen, den 11. Januar 1923.

Der Vorsitzende: gez. Herdickerhoff.

Die Beiträge zur Angestelltenversicherung sind für die Zeit vom 1. Januar 1923 an durch Marken zu entrichten.

Jeder Versicherte muß sich eine neue Versicherungskarte ausstellen lassen.

Wir fordern daher die der Angestelltenversicherung unterliegenden Personen auf, sich am Freitag, den 19. Januar 1923, vormittags zwischen 8 und 11 Uhr und nachmittags zwischen 1/2 3-7 Uhr bei der unterzeichneten Ausgabe, Nummer 18 des hiesigen Rathhauses, jeweils Ausstellung der neuen Versicherungskarte einzufinden. Die bisherige Versicherungskarte ist mitzubringen. Wer eine solche noch nicht besitzt, muß sich ausweisen.

Der Verkauf der Marken der Angestelltenversicherung erfolgt nur durch die Postanstalten. Kamen, den 18. Januar 1923.

Der Magistrat.

als Ausgabestelle der Angestelltenversicherung.

Achtung! Unkauf

von
**Eisen, Lumpen, Knochen
und Metallen**

durch 176

Balentin Schwarz,

Kamen, Ostenmanner 47,

eine Treppe hoch.

Zahle die höchsten Tagespreise.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 22 des Reichsmietengesetzes und der mit dem Herrn Mieter für Volkswohlfahrt durch Erlaß vom 28. November 1922 II. 6 Nr. 5053 erteilten Ermächtigung sehe ich für den mir unterstellten Bezirk, soweit nicht durch örtliche genehmigte Anordnung bereits höhere Sätze Geltung haben, folgende Zuschläge zur Grundmiete fest:

40% der Zinsensteigerung und Kosten der Erneuerung. Dieser Betrag ist zu erhöhen, soweit die tatsächlichen Unkosten als höher nachgewiesen werden.

120% für Verwaltungskosten.

200% für laufende Instandsetzungsarbeiten, wobei die Instandsetzungsarbeiten innerhalb der Mieträume vom Mieter getragen werden.

Für die laufenden Instandsetzungsarbeiten gilt ferner folgende Regelung:

1. Besteht der Vermieter vor dem Mietbeginns durch Vorlegung der Belege, Rechnungen, Voranschläge usw. nach, daß der nach § 2 festzusetzende Zuschlag während zweier Kalenderjahre nicht ausreicht, um die Kosten der seit Oktober 1920 — nicht vorher — nachgewiesenermaßen ausgeführten und notwendig gewordenen oder in den nächsten 12 Monaten nach Stellung des Antrages auszuführenden notwendigen Instandsetzungsarbeiten außerhalb der Mieträume zu decken, so hat das Mietbeginnsamt unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Grundstücks, d. h. der Erhaltung seiner Wohnbarkeit für einen genau bestimmten Zeitraum einen Zuschlag für die Vergütung und Tilgung des Betrages festzusetzen, der den nach § 2 festzusetzenden allgemeinen Zuschlag für 2 Kalenderjahre übersteigt.

Insofern die Kosten von Instandsetzungsarbeiten den nach § 2 festzusetzenden Zuschlag für 2 Kalenderjahre übersteigen, gelten sie als große Instandsetzungsarbeiten im Sinne des § 5 des Reichsmietengesetzes.

Die Befreiung des Zuschlages für große Instandsetzungsarbeiten auf 150% oder weniger fällt fort.

Essen, den 29. Dezember 1922.

Der Verbandspräsident
des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk:
gez. W. H. H. e. n. s.

In Abänderung der Ausführungsbestimmung des Siedlungsverbandes vom 24. Oktober 1922 treten für die Gemeinden bis zu 2000 Einwohner die in der vorstehenden Anordnung enthaltenen Bestimmungen zur Grundmiete mit dem 1. Januar 1923 in Kraft.

Kamen (Westf.), den 15. Januar 1923.

Der Vorsitzende des Siedlungsverbandes:
Ar. e. m. m. l. e. r.

Runkeln

hat billigst abzugeben, führen-
und zentnerweise. 166

Carl Mertin,

Bergkamen,

Landesprodukten-Großhandlung

Fr. Brinkmann

begl. Vertreter von
Pastor Helmut Heilweide

Uuna, Bahnhofstr. 49

Sprechstunden: Dienstag und
Freitag von 9 bis 6 Uhr.

Gut erhaltenes, fast neues

Damen-Fahrrad

preiswert zu verkaufen. r163

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

1 Herrenfahrrad

preiswert zu verkaufen. 190

Wo, sagt die Geschäftsstelle

d. Kamener Zeitung.

Drei fast neue

Küchen

1 Tiefbauberb

sehr preiswert zu verkaufen.

F. Blume, Schillstraße 5.

Zuverlässiges, ehrliches

Morgen-

mädchen

gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Zu erfragen in der Ge-

schäftsstelle dieser Zeitung.

Ordentl. Mädchen

für ganze oder halbe Tage ges.

Frau Aufmann,

191 Bahnhofstraße Nr. 6.

Die Verlobung mit

Walter Kamp er-

kläre ich für aufge-

hoben.

Frl. Emmy Stork,

Düsseldorf.

Hohe Belohnung!

Am Montag gegen Abend

ist mir ein 6-7 Wochen altes

Schwein entlaufen auf dem

Wege vom Heeren Weg bis

Kamen Markt. Der ehrliche

Finder wird gebeten, an die

Geschäftsstelle d. Bz., Nach-
richt zu geben. 182

Klavier-

stimmen

Vin in den näch-

sten Tag zum

Stimmen und Re-

parieren der Pia-

nos, Flügel und

Hammoniums in

Kamen u. Umge-

gend anwesend.

Aufträge wer-

den in der Ge-

schäftsst. d. Bz.

entgegengekom-

men. 4353

Ab. Jürgens,

Koch,

C. Bippmann,

Kamen,

Blumenstr. 18.

Ich suche zum

1. April d. J.

einen r189

Lehrling

mit guter Schul-

bildung.

Meld. baldigst

erbeten Kamen

Carl Müller,

Holz- u. Eisen-

warenhandlung

Junges r189

Mädchen

zur Hilfe im

Sprechzimmer ge-

sucht.

Dr. Drost.

Druck-

arbeiten

für Industrie, Handel,

Gewerbe und Private

als:

Adresskarten, Ein-

karten, Prospekte,

Zirkulare, Kuverts,

Mitteilungen, Re-

chnungen, Briefbogen,

Preislisten, Wein-

und Speisekarten,

Einladungs-Karten,

Familien-Anzeigen,

Tranerbriefe usw.

Liefert in jeder Aus-

föhrung in kurzer Zeit

Buchdruckerei

Kamener Zeitung

Kamen.